



Die historischen Fotos zeigen die Fassade der Westfälischen Metallwerke im Jahr 1925 sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Produktion, unter anderem beim Verzinken. Foto: Metallwerke Renner

Innovative Produkte sichern die Erfolge

Von DIERK HARTLEB

Ahlen (at). Das Jahr 1923 ist ein Krisenjahr. In Deutschland wütet ein politisches und wirtschaftliches Durcheinander. Im selben Jahr wird am Güterbahnhof in Ahlen ein Stück Metallgeschichte geschrieben. Am 21. Februar 1923 gründeten der Kaufmann Josef Renner und die Mitgesellschafter Stefan Orthel und Stefan Schwarte die Westfälische Metallwerke GmbH am Ostberg.

So beginnt die Geschichte eines erfolgreichen Ahlener Unternehmens, entstanden aus traditionellem Handwerk, das dank der Schaffenskraft engagierter Unternehmer und deren Mitarbeiter stetig weiterentwickelt wurde. Es ist die Geschichte der heutigen Metallwerke Renner.

Bereits in den Gründerjahren lagen Fokus und Kernkompetenz in der Produktion und Veredelung von Blechwaren durch das Nassverzinken per Hand vor Ort. In dem neu entstandenen Unternehmen konzentrierte sich das Fertigungsprogramm auf hochwertige verzinkte und verzinkte Haus- und Wirtschaftsgeräte wie diverse Eimer, Waschkessel, Ein-

kochapparate, Jaucheschöpfer, Samenstreuer, Kohlschütter, Gießkannen und Badewannen.

Enge, persönliche Kontakte zu Kunden und Lieferanten waren von Anfang an ein wichtiges Unternehmensziel, um dauerhaft Kundenzufriedenheit sicherzustellen. Dazu gehörten ein direkter Service sowie die kompetente fachliche Betreuung und Beratung. Das Produktportfolio sowie die Wahl des Standorts an der Bahnlinie Köln-Minden erwiesen sich als die richtige Entscheidung in Krisenzeiten.

Für die Metallwerke verlief die Zeit bis zur Weltwirtschaftskrise 1929 positiv. Die zunehmende Mechanisierung der Landwirtschaft versprach konstante Nachfrage. Im Jahr 1932 wurde aus der Westfälischen Metallwerke GmbH schließlich die Metallwerke Renner & Schwarte Fabrik für Blechverarbeitung und Verzinkerei (OHG) gegründet, ehe 1935 Theodor Schwarte das Unternehmen verließ. Mit Hermann Henke, Schwiegersohn Josef Renners, trat zeitgleich ein neuer Gesellschafter in die Firma ein, die fortan unter dem Namen Metallwerke Renner & Co. Blechwarenfabrik und Verzinkerei firmierte.



Drei Generationen, die für die Metallwerke Renner von heute stehen: Jürgen Henke (seit 2000), Vater Werner Henke (1957-2000) und der 2022 ins Unternehmen eingetretene Enkel Jan Henke. Foto: Dierk Hartleb

Vielseitigkeit des Angebots macht krisenresilient



Gegründet wurde die Firma Josef Renner (1923-1957)

Ahlen (hat). Über die Gründerjahre urteilt Dipl.-Ingenieur Jürgen Henke, heute alleiniger geschäftsführender Gesellschafter: „Der ersten Generation gebührt ein gehöriges Lob, als sie es schafften, nach den Kriegswirren ein funktionierendes Unternehmen zu gestalten. Mein persönliches Highlight war, das Familienunternehmen stetig weiterzuentwickeln und es mit Weitsicht auf den heutigen Stand gebracht zu haben.“

Weil der Bedarf des Groß- und Fachhandels einem ständigen Wechsel unterlag, musste das Warenangebot angepasst werden, was sich in der heutigen Vielseitigkeit der Produkte und Dienstleistungen widerspiegelt. Für Jürgen Henke, der das Unternehmen in vierter Generation führt, einer der ausschlaggebenden Gründe für die Krisenresilienz des Unternehmens.

Die gute Konjunktur in den 1930er-Jahren führte zu einem

großen Absatz und ermöglichte eine schrittweise Erweiterung der Fabrikanlage. Sie wurde durch neue Bauten mit Sheddächern erweitert. 1936 trat der zweite Schwiegersohn, Werner Kammerzell, als Betriebsleiter in die Firma ein. Als beide Schwiegersöhne 1939 zum Kriegsdienst eingezogen wurden, führte Josef Renner das Unternehmen mit Unterstützung der technisch sehr versierten Meister Paul Dinkelmann und Bernhard Bregenhorn.

Im Zweiten Weltkrieg ersetzten Frauen, Kriegsgefangene oder Zwangsarbeiter die fehlenden Stammkräfte. Nach dem Tod Hermann Henkes 1945 übernahm Josef Renner wieder die Führung des Betriebs als alleiniger Gesellschafter, der die Produktpalette um Erzeugnisse auf den häuslichen Bedarf wie Ofenrohre und Zinkwannen erweiterte.

In den folgenden Jahren ging es für die Firma beständig bergauf.

Die Feuerverzinkung erfuhr als optimaler Korrosionsschutz einen branchenübergreifenden Aufschwung, wodurch auch die Nachfrage nach Lohverzinken stieg.

Neue Produkte wie Geflügelzuchtgeräte, Futtermotoren und Stallanlagen für die Schweinehaltung bekamen einen festen Platz im Sortiment des Unternehmens. Dazu wurden die verzinkten System-Mülleimer zum großen Renner.

Stationen des Unternehmenswachstums

Ahlen (hat). Nach dem Tod Josef Renners 1957 wurde Marie Renner Alleinerbin. Zeitgleich stieß Enkel Werner Henke, der gerade sein Ingenieurstudium bestanden hatte, zum Unternehmen. Nach dem Tod der Mutter übernahm Werner Henke 1973 ihre Anteile und führte das Familienunternehmen in dritter Generation weiter.

Seine technische Erfahrung, Vielseitigkeit und Führungsqualitäten kamen der Herstellung

der Geflügelzuchtgeräte zugute. Artikel für die Schweine-, Geflügel- und Pferdehaltung rückten in den Fokus und erweiterten das Sortiment.

1986 begann die Herstellung von Papierkörben und weiteren verzinkten Abfallbehältern aus Metall. Bis 1989 wurden Lagerflächen vergrößert, Produktionsprozesse optimiert und Voraussetzungen für die Serienfertigung geschaffen. Das Unternehmenswuchs stetig. Im Jahr der

Wiedervereinigung übernahmen die Familienmitglieder Andreas Schulze Beerhorst und Sohn Jürgen verantwortliche Positionen in Betriebs- und Geschäftsführung.

Dank der Öffnung der innerdeutschen Mauer konnte das Unternehmen seine Geschäftstätigkeit auf die neuen Bundesländer ausdehnen. Zur Jahrtausendwende ging Werner Henke in den Ruhestand. Wenn er heute den Betrieb besucht, meldet er sich

immer an. Das gehöre sich so, findet er.

Jürgen Henke und Andreas Schulze Beerhorst wurden die neuen Gesellschafter der umfirmierten Metallwerke Renner GmbH. Kurzerhand wurde die Firma Merkado Systembau GmbH übernommen und die Oberflächenveredelung durch das elektrostatistische Pulververfahren ergänzt und somit ein weiterer Geschäftszweig erschlossen.

Ausbildung und Diversität stehen im Fokus

Ahlen (hat). Das Unternehmen spezialisierte sich von nun an auf Entsorgungs- und Industrieprodukte sowie die Lohnfertigung, -beschichtung und -verzinkung. Die Metallwerke Renner GmbH steht seit ihrer Gründungsgeschichte für Innovation, die sich bis heute in der Ideenentwicklung und den neuartigen Techniken des Unternehmens zeigt. Aktuell beschäftigt das Unternehmen rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei liegt der Fokus besonders auf der Diversität der Mitarbeiterschaft

und der Ausbildung junger Menschen. Dazu gehört die gezielte Suche nach Nachwuchskräften durch die Teilnahme an der Ausbildungsmesse „Talent.“ Ein Blick in die Firmengeschichte zeigt, dass das Familienunternehmen schon für seine innovative Produktpalette wie für Mitarbeiterführung ausgezeichnet worden ist, darunter mit dem Großen Mittelstandspreis und dem Inklusionspreis.

Auch der nächste Generationswechsel wurde bereits eingelei-

tet. Jürgen Henke als geschäftsführender Gesellschafter und in vierter Generation seit über 31 Jahren in der Firma tätig hat seit 2022 seinen Sohn Jan an der Seite, der verantwortlich im Vertriebsbereich tätig ist. Jan, der in Paderborn Wirtschaftsingenieurwesen studierte, schickte sich an, die in die Fußstapfen seines Vaters und Großvaters zu treten, um das Unternehmen erfolgreich weiterzuführen.

Am 3. Juni soll das Jubiläum angemessen begangen werden.

Am 3. Juni soll das Jubiläum angemessen begangen werden.



Ein Klassiker in der Produktpalette der Metallwerke Renner: Abfallbehälter, noch im Rohzustand.